

Neues aus der Sowjetwissenschaft

Regenerierung des Korpelgewebes vollständig möglich

Zwei Wissenschaftler des sowjetischen wissenschaftlichen Zentralen Forschungsinstituts für Traumatologie und Orthopädie haben experimentell die früher unbekannte Erscheinung der vollständigen Regenerierung des Korpelgewebes beschrieben...

Die wissenschaftliche Bedeutung dieser sowjetischen Entdeckung ist patentiert worden, besteht darin, daß sie wesentlich von bisherigen Ansichten über die Regenerierung des Korpelgewebes veränderte.

Aus: „Prawda“ vom 28. Mai 1984

Entwöhnungskur mit Kaugummi

Im sowjetischen Großkombinat in Prowwad (Armenische SSR) sind die ersten Industrieserien des neuen sowjetischen Nichtraucher-Kaugummis produziert worden...

Eine Schachtel Gamibasin, die eine Entwöhnungskur reicht, wird zum Preis von vierhalb Rubel in der UdSSR erhältlich sein.

Das wissenschaftliche Institut für Überwachung und Standardisierung von Arzneimitteln nahm die letzten Überprüfungen vor...

Aus: „Iswestija“ vom 23. Mai Übersetzungen: E. LORSE

Interdisziplinäre Diskussion vor dem VI. Philosophie-Kongreß

Emotionen und bewußtes Handeln

Philosophen, Psychologen, Pädagogen, Journalistikwissenschaftler und Mitarbeiter des Zentralinstituts für Jugendforschung führten einen interessanten und konstruktiv-kritischen Meinungsaustausch

In Vorbereitung des VI. Philosophie-Kongresses der DDR, der vom 17. bis 19. Oktober 1984 in Berlin stattfinden wird, fand eine interdisziplinäre Diskussion mit Dozent Dr. sc. Alfred Arnold (Stellv. Leiter des Bereiches „Philosophische Fragen der Wissenschaftsentwicklung“...

Im Rahmen der von Prof. Dr. sc. Werner Müller geleiteten Forschungsgruppe „Philosophische Fragen der Entwicklung des geistigen Lebens im realen Sozialismus“ kam es am 12. April 1984 zu einem interessanten, konstruktiv-kritischen Meinungsaustausch...

Emotionen (oder Gefühle) haben auf das individuelle und kollektive Leben der Menschen zweifelslos starke aktivierende - richtungweisende und regulierende oder hemmende und desorientierende - Einfluß. Deshalb rückt gerade unter unseren gegenwärtigen Bedingungen das dialektische Verhältnis von Emotionen und bewußtem Handeln mindestens aus drei Gründen in den Blickpunkt...

Emotionen erfüllen nicht ersetzbare spezifische Funktionen

Erstens sind Emotionen mit der wachsenden Rolle des subjektiven Faktors, mit der Aktivität der sozialen und individuellen Subjekte des sozialen Fortschritts untrennbar verbunden. Im Komplex der psychischen Tätigkeitsregulation erfüllen sie - wechselseitig mit allen anderen Komponenten verbunden - eine notwendige, nicht ersetzbare spezifische Antriebs-, Orientierungs- und Regulationsfunktion.

Zweitens sind Emotionen als spezifische Form subjektiver Widerspiegelung objektiver Realität untrennbar mit Prozessen der Herausbildung, Reproduktion und Entwicklung des Massenbewußtseins verknüpft, das heißt mit dem konkret-historischen Entwicklungsstand des Bewußtseins der Werktätigen der sozialistischen Gesellschaft...

von vier Kettengliedern in seiner Weiterentwicklung: Erstens besteht das Kardinalproblem in einer intensiveren, wirksameren Praxisnähe der Untersuchungen des Sozialismus und des revolutionären Weltprozesses; zweitens muß - in Abhängigkeit davon - das Niveau der Lehre und Propaganda des WK erhöht werden; drittens müssen die zentralen Forschungslinien, der unverwechselbare Beitrag des WK zu unserer gesellschaftswissenschaftlichen Forschung herausgearbeitet und die vorhandenen Kräfte auf diese konzentriert werden...

Ausgangspunkte weiterer Untersuchungen dargelegt

Sodann wandte sich Gen. Prof. Dr. R. Reißig vor allem den neuen Anforderungen an die Forschungsarbeit im WK zu, in deren Mittelpunkt die Untersuchungen zur entwickelten sozialistischen Gesellschaft und zum revolutionären Weltprozeß stehen werden. Ausgehend von den Orientierungen der Gesellschaftswissenschaftlichen Konferenz, erläuterte er eine Reihe in-

geeignete und verarbeitete theoretische Erkenntnisse und Wertungen, sondern auch emotionale Erlebnisqualitäten und persönlich verteilte, mehr oder weniger stabile Überzeugungen ein. Bekanntlich hatte Karl Marx die Totalität der Gemütskräfte der revolutionären Arbeiterklasse im Auge, als er aufzeigte, daß die Theorie zur materiellen Gewalt wird, sobald sie die Massen ergreift...



gen und der sie vermittelnden Tätigkeit mit ihren sozialen Wechselbeziehungen durch das soziale und individuelle Subjekt hat im Massenbewußtsein eine wesentliche regulative Funktion.

Drittens schließlich ist den Emotionen - sowohl als spezifische subjektive Widerspiegelungsform und als Komponente psychischer Tätigkeitsregulation als auch hinsichtlich ihrer Bewertungs- und Motivierungsfunktion sowie ihres Platzes in der sozialen Kommunikation - in der Leistungstätigkeit insgesamt und im Bildungs- und Erziehungsprozeß der heranwachsenden Generation im besonderen in angemessener Weise Rechnung zu tragen...

In der betont praxisbezogenen und zugleich auf hohem ideologisch-theoretischen Niveau geführten Diskussion wurden als wesentliche Gesichtspunkte herausgearbeitet, die bei der weiteren Erörterung dieser komplexen und komplizierten Thematik besonders beachtet werden sollten:

(1) Emotionen im Komplex bewußten Handelns sind nur dann als selbständig hinsichtlich ihres Wesens und Inhalts, ihrer Struktur, ihrer Funktionen und Dynamik konkret-historisch erklärbar, wenn stets von der Gesamtsituation des Sozialismus und an sie herangegangen wird. Historisch-genetische, erkenntnistheoretische und soziologi-

sche Analyse organisch miteinander zu verbinden, heißt in bezug auf Emotionen als soziale Erscheinung stets den untrennbaren Zusammenhang des tätigkeitsbezogenen Aspekts mit dem objektbezogenen (naturgeschichtlich, gesetzmäßig) sowie mit dem persönlichkeitsbezogenen (humanistischen) Herangehen nie aus dem Auge zu verlieren.

Emotionen sind mit Aneignungsweisen der Wirklichkeit verbunden

(2) Emotionen sind so oder so mit allen Aneignungsweisen der Wirklichkeit verbunden. Das heißt: ihre Aktivierungsfunktion betrifft sowohl die praktisch-gegenständliche Tätigkeit als auch die geistig-theoretische (Erkenntnis-) und praktisch-geistige Tätigkeit. Gerade bezüglich der geistig-praktischen Tätigkeit, in der Interessen und Bedürfnisse, Wertungen, Motive und Ziele besonderes Gewicht zukommt, sind Emotionen mit diesen ideellen Determinanten des bewußten Handelns besonders eng verknüpft. Leider wurde bisher in der philosophischen Literatur zu Fragen des geistigen Lebens im realen Sozialismus diesen Beziehungen nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt...

(3) Die konkret-historische Ausprägung von sozialen Gefühlen der Bürger der sozialistischen Gesellschaft ist sowohl mit der Tätigkeit der Individuen in ihren Kollektivbeziehungen als auch mit der Aneignung der sozialistischen Ideologie verbunden. Zu beachten ist dabei, daß unter unseren heutigen Bedingungen persönliche Identifizierung mit der sozialistischen Ideologie immer mehr Identifizierung mit dem realen Sozialismus einschließt. Und je breiter und überzeugender, lebensverbundener und praxiswirksamer der Marxismus-Leninismus auf allen Ebenen unserer politisch-ideologischen Arbeit in Denkweise, Gefühlswelt und Alltagspraxis hineingetragen und als weltanschauliche Lebenshilfe angeeignet wird, um so kritisch-konstruktiver wird der Blick der Bürger auf den realen Sozialismus und die zu lösenden Aufgaben und Anforderungen sein.

Die interdisziplinäre Diskussion von Philosophen, Psychologen, Pädagogen und anderen Gesellschaftswissenschaftlern zum Buch von Alfred Arnold hat wichtige Fragen ins Zentrum gerückt. In Vorbereitung und Auswertung des VI. Philosophie-Kongresses der DDR werden sie weiter zielstrebig zu bearbeiten sein. Prof. Dr. sc. WERNER MÜLLER, Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie

Traditionskalender Ereignisse, Prozesse, Persönlichkeiten

Zeittafel zur Geschichte der Universität

- 1810 Eröffnung des „Trierschen Instituts“; Johann Christian Gottfried Joerg (1779-1856) wird erster Direktor des Institutes.
1812 Samuel Hahnemann (1755-1843) wird Privatdozent; bekannt als Bahnbrecher der Homöopathie; 1821 durch Gegenerschaft der Professoren vertrieben.
1813 Professor Wilhelm Traugott Krug ruft zum Kampf gegen die napoleonische Fremdherrschaft auf.
1817 Neubau des anatomischen Theaters.
1818 7. Juni Gründung der Leipziger Burschenschaft.
1820 Philipp Ritterich (1787-1868) gründet die „Heilanstalt für arme Augenkranker“.
1825 Die Kontrolle der Universitätsfinanzen geht mit der Errichtung des Universitätsrentamtes an den sächsischen Staat über.
1828 29. März: Robert Schumann (1810-1856) immatrikuliert.
1830 6. Februar: Reform der Universitätsverfassung; Aufhebung der mittelalterlichen Nationeneinteilung, Besetzung des Unter-schiedes zwischen Professoren aller und neuer Stiftung, Einsetzung eines akademischen Senats, Ernennung eines Regierungsbevollmächtigten an der Universität.
1831 23. Februar: Richard Wagner (1813-1883) immatrikuliert. Grundsteinlegung für den Neubau des Universitätshauptgebäudes („Augusteum“).
1832 Die Universitätsbibliothek ist von nun an täglich geöffnet.
1833 Unterdrückung der Leipziger Burschenschaft.
1836 3. August: Peterliche Einweihung des „Augusteums“, das nach Vorstellungen Schinkels durch den Baumeister Geutebrück errichtet wurde. 7. Dezember: Die Leipziger solidarisieren sich mit den „Göttinger Sieben“.
1838 Karl Biedermann (1812-1901) wird außerordentlicher Professor für Philosophie; als führender liberaler Politiker war er 1848/49 Abgeordneter der Paulskirche.
1839 Unter geistiger Führung Robert Bluma (1807-1848) entsteht die burschenschaftliche Organisation „Kochel“.
1841 Die politisch fortschrittliche Prozeßbewegung der Studenten erläßt breite Kreise; Herausbildung illegaler progressistischer Studentenvereine.
1843 Wilhelm Eduard Weber (1804-1891), Mitglied der „Göttinger Sieben“, wird Professor der Physik.
(twird fortgesetzt) Die Chronologie erarbeitete PETRA MÜLLER, Archiv der KMU



Ansicht des „Augusteums“ aus dem Jahre 1831. Foto: UZ/Archiv

Forschung und Lehre auf höhere Anforderungen ausrichten

Kolloquium mit Prof. Dr. sc. Rolf Reißig gab wesentliche Orientierungen und vermittelte Anregungen für die weitere Arbeit an der Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus in den nächsten Jahren

Auf einem Kolloquium der Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus sprach Prof. Dr. sc. Rolf Reißig, Vorsitzender des Rates für Wissenschaftlichen Kommunismus und Direktor des Instituts für wissenschaftlichen Kommunismus der Akademie Gesellschaftswissenschaften für den WK der SED, zur weiteren Entwicklung des WK als Forschungsdisziplin (vgl. auch UZ 23, S. 1). Im Vordergrund ein Bericht über das Kolloquium, das wesentliche Orientierungen gab und Anregungen vermittelte.

Prof. Dr. sc. R. Reißig hob einleitend hervor, daß sich der Wissenschaftliche Kommunismus (WK) als Lehr- und Wissenschaftsdisziplin erfolgreich herausgebildet hat und einen festen Platz im System der Gesellschaftswissenschaften der DDR einnimmt. Sein theoretisches Niveau und seine praktische Wirksamkeit - insbesondere für die politische Führungstätigkeit der SED - sind wesentlich erhöht worden.

Gegenwärtig befindet sich der WK an einem Scheitelpunkt seiner Entwicklung, insbesondere als Forschungsdisziplin. Um den Anforderungen gerecht zu werden, die die gesellschaftliche Entwicklung an ihn stellt, bedarf es der Beachtung

haltlicher Positionen der Theorie des entwickelten Sozialismus, von denen aus diese Untersuchungen voranzutreiben werden müssen: Zu ihnen gehört das Begreifen der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft als eines gesetzmäßigen, historisch langfristigen und durch eine hohe Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung gekennzeichneten Prozesses. Dabei müssen die immer stärkere Wechselbeziehung von inneren und äußeren Faktoren, die Einflußnahme der äußeren Faktoren auf alle Bereiche der sozialistischen gesellschaftlichen Entwicklung sowie auch die Triebkraftwirkung der Systemauseinandersetzung zur Entfaltung der Vorräte und Potenzen des Sozialismus weit mehr in den Vordergrund der Untersuchungen rücken.

Die Fragen der Vorräte und Triebkräfte des Sozialismus - insbesondere die Aufdeckung der Bedingungen, unter denen diese Vorräte tatsächlich zu Triebkräften der sozialistischen gesellschaftlichen Entwicklung werden - sind wichtige Forschungsobjekte des WK. Unter diesen Aspekten ist auch an die Untersuchungen zur Einbeziehung von wissenschaftlich-technischem und sozialem Fortschritt, zur unabding-

baren Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie zu Fragen der ökonomischen und politischen Stabilität bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft heranzugehen. Die immer enger werdenden Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen Sphären und Bereichen im Prozeß der zunehmend ganzheitlichen Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft bilden einen weiteren inhaltlichen Ansatz für die Forschung zur Theorie der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Beitrag zur Entwicklung der Sozialismustheorie

Im Rahmen des zu erbringenden Beitrags des WK zur Entwicklung der Sozialismustheorie sollen in den nächsten Jahren vor allem Forschungen zum politischen System der sozialistischen Gesellschaft und zur sozialistischen Demokratie in den Mittelpunkt rücken, wobei von ihren bisherigen strukturellen Untersuchungen mehr zur funktionalen Analyse übergegangen werden muß. Fragen der Funktion und der Wirksamkeit des politischen Systems, seiner Wirkung als Triebkraft und zur Freisetzung weiterer Triebkräfte, der Funktionsweise

zessen, den Strömen, Triebkräften, Tendenzen und Gesetzmäßigkeiten des revolutionären Weltprozesses. Ausgangspunkte bilden hier die neue Qualität und die Dimensionen der Systemauseinandersetzung in den achtziger Jahren sowie die Frage der Erhaltung des Friedens als unabdingbare Voraussetzung und wichtigster Bestandteil allen sozialen Fortschritts in unserer Zeit. Hier muß der Untersuchung der Faktoren und Triebkräfte des Friedenskampfes sowie des Verhältnisses der kommunistischen und Arbeiterparteien zu ihnen große Aufmerksamkeit gewidmet werden. Des weiteren wird im WK auf Forschungen zu den politischen Strategien der beiden Gesellschaftssysteme in der Auseinandersetzung, zur Aufarbeitung der Revolutionen der siebziger Jahre, zum Verhältnis von Hauptströmen und Triebkräften des revolutionären Weltprozesses sowie zu dessen zunehmender Einheitslichkeit und weiterer Differenzierung orientiert. Ein entsprechender Problematik zu Fragen des revolutionären Weltprozesses wird geschaffen werden.

Von diesem Kolloquium gingen wichtige Orientierungen und Anregungen für die wissenschaftskonzeptionelle Arbeit sowie auch für die Lehre und Propaganda auf dem Gebiet des WK an den Leipziger Hoch- und Fachschulen aus. Dr. sc. BRIGITTE HÄHNER, Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus

der konferenzbericht

und Entfaltung der sozialistischen Demokratie in allen Bereichen der Gesellschaft soll dabei ein großes Gewicht zukommen. Die eigenständige Verantwortung des WK für diese speziellen Forschungen wird im Zentralen Forschungsplan der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften der DDR 1986-90 verankert werden. Zur Erforschung des revolutionären Weltprozesses soll der WK gleichermaßen einen unverwechselbaren Beitrag einbringen. Die Tagung des Rates für WK am 23. März 1984 orientierte hier schwerpunktmäßig auf Untersuchungen 1. zur Friedensfrage und Systemauseinandersetzung im revolutionären Weltprozeß, 2. zu Fragen der Systemauseinandersetzung selbst als einer wesentlichen Ebene der Weiterentwicklung des revolutionären Weltprozesses sowie 3. zu weiteren Grundpro-